

Wasser ist Leben – aber das Grundwasser unter allen US-Einrichtungen in der Region Kaiserslautern ist mit hochgiftigen, karzinogenen Schadstoffen verseucht!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 043/05 – 01.12.05**



**Wasser
ist
Leben!**

Fundsachen

"Mit einem Mal wird es evident: Auf der Welt geht das Süßwasser zur Neige. Die Menschheit verschmutzt, verschwendet und verbraucht den Quell allen Lebens in erschreckendem Maße. Tag für Tag übersteigt unser Süßwasserbedarf die Menge, die zur Verfügung steht und gefährdet Tausende von Menschen. Immer schneller werden die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Folgen des Wassermangels zu einer destabilisierenden Kraft, denn überall auf der Welt findet ein Kampf ums Wasser statt. Wenn wir unseren Umgang mit diesem lebenswichtigen Gut nicht grundlegend ändern, werden innerhalb des nächsten Vierteljahrhunderts die Hälfte bis zwei Drittel der Menschheit unter einem gravierenden Mangel an Süßwasser zu leiden haben."

Maude Barlow, Tony Clarke: Blaues Gold – Das globale Geschäft mit dem Wasser, Verlag Antje Kunstmann, München 2003, S. 9

Trinkt aus! – Nach dem jährlichen Bericht zur Qualität des Trinkwassers entspricht Ramstein voll den Anforderungen

Die 435th Aeromedical Squadron Bioenvironmental Engineering Flight (Luftmedizinische Schwadron der Umwelttechnik-Staffel) sammelte mehr als 960 bakteriologische und chemische Trinkwasserproben von den 12 Trinkwassersystemen in der KMC, für die 2004 das 435th Air Base Wing (Flugplatzgeschwader) zuständig war. Alle Proben entsprachen den Anforderungen der deutschen Standards.

Die KMC gewinnt ihr Trinkwasser aus Brunnen, die mehrere hundert Fuß tief liegen. Das Wasser wird aus diesen Brunnen gepumpt, behandelt und in die Siedlungen verteilt, um sicherzustellen, dass immer trinkbares Wasser zur Verfügung steht. Die Wasserversorgungs- und Außenbereichs-Abteilungen der 735th Civil Engineer Squadron (Ingenieurbau-Schwadron) betreiben und unterhalten die Wasserverteilungseinrichtungen und Systeme der KMC. Das CES-Personal arbeitet 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche, um sicherzustellen, dass der Wasserdruck stimmt und genügend Chlor zugesetzt ist. Sie führen auch tägliche Überprüfungen durch, um die Qualität des Endproduktes aufrecht zu erhalten.

Die US-Army versorgt das Landstuhl Regional Medical Center (US-Hospital) mit Wasser. Die 435th Medical Group (Medizinische Gruppe) überwacht die Wasserqualität. Jede Woche testet die Bioenvironmental Engineering Flight die Chlor- und pH-Werte und sammelt Proben für bakteriologische und chemische Analysen nach den Bestimmungen der FGS-G (wahrscheinlich Kürzel für die entsprechende Army-Regulation). Die FGS-G legt die Inhaltsstoffe fest, die zu überwachen sind, die Häufigkeit der Überprüfungen, die Grenzwerte, die Aufzeichnungsmodalitäten und die Prozesse, die einzuleiten sind, wenn Abweichungen festgestellt werden. Das Zentrum der US-Army für Gesundheitsfürsorge und Vorbeugung im Landstuhl Regional Medical Center – ein nach deutschen und amerikanischen Bestimmungen zertifiziertes und anerkanntes Labor – führt die meisten der analytischen Untersuchungen durch.

Die 435th ABW (Air Base Wing) überwacht mehr als 100 Grenzwerte. Wegen der Qualität des Grundwassers ist eine Behandlung meist nicht notwendig. Die Chlorierung erfolgt, weil dadurch eine ausreichende Desinfektion des Wassers gewährleistet wird. Alle Quellen werden chloriert, einige gefiltert.

Obwohl der Flugplatz keine öffentlichen Versammlungen wegen seines Verteilungssystems abhält, ist die Staffel für Fragen und Auskünfte unter 479-2220 zu erreichen. Bewohner der Housing sollten wegen Wasserproblemen das KMC-Housing-Büro unter 489-6643 anrufen. Kasernen-Bewohner sollten ihre Gebäude-Manager kontaktieren. (Information der 435th Aeromedical Squadron im KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 26.08.05

US-Militär und Trinkwasserversorgung in der Region Westpfalz

Weshalb will die US-Air Force ihre eigene Trinkwasserversorgung aufgeben?

Warum hat die US-Dienststelle, die für die Qualität des Trinkwassers in der KMC und auf der Air Base Ramstein verantwortlich ist, im August des laufenden Jahres diesen ausführlichen Unbedenklichkeits-Bericht veröffentlicht? Gab es besorgte Anfragen oder Beschwerden?

Warum wird so getan, als sei mit dem auf der Air Base geförderten Wasser alles in Ordnung, wo doch bekannt ist, dass dort Beschäftigte schon in Flaschen abgefülltes Trinkwasser bekommen haben und unterschreiben mussten, das auf keinen Fall auszuplaudern?

Wenn die 12 Wassergewinnungseinrichtungen aus den dazugehörigen Tiefbrunnen noch unverseuchtes Grundwasser fördern könnten, bräuchte sich die US-Air Force doch nicht darum zu bemühen, wie die US-Army seit Juli 2003 demnächst auch von den Technischen Werken Kaiserslautern mit Trinkwasser versorgt zu werden.

Kontaminierte Flächen in US-Einrichtungen gefährden unsere Wasserversorgung

Am 13.03.2000 berichtete die RHEINPFALZ unter der Überschrift „Bedrohungspotenzial aus der Erde“ über „fünf kontaminierte US-Flächen, welche die amerikanische und deutsche Wasserversorgung in der Region gefährden“. Der Kaiserslauterer Bürgermeister Arne Oeckinghaus nannte die Gebiete und die Stoffe, mit denen sie kontaminiert sind:

- eine ehemalige Wäscherei / Reinigung auf der Eselsfürth mit leichtflüchtigen halogenen Wasserstoffen,
- eine ehemalige Tankstelle in der Kleber- (23er) Kaserne mit Äthylbenzol, Toluol, Xylol und Petroleum-Kohlenwasserstoffen,
- Treibstofflecks im Kaiserslautern Army Depot mit leichtflüchtigen halogenen Wasserstoffen und Petroleum-Kohlenwasserstoffen,
- Bodenverseuchungen größeren Ausmaßes auf dem Gelände der Rhine Ordnance Barracks mit Chlorkohlenwasserstoffen,
- die Air Base Ramstein mit Verunreinigungen durch Flugzeugtreibstoffe (JP 8).

Die Kontaminationsflächen im Army Depot im Osten der Stadt Kaiserslautern liegen sehr dicht bei der Lauterspring, einer der Hauptquellen der städtischen Wasserversorgung. Die verseuchten Areale der Rhine Ordnance Barracks im Westen reichen bis ins Wassereinzugsgebiet des Wasserversorgungsverbandes Westpfalz bei Rodenbach. Schon damals hieß es in der RHEINPFALZ: „Die Nachricht hatte Alarmcharakter.“ Die US-Army hatte ihren Leuten damals sogar verboten, das Leitungswasser im Kaiserslautern Industrial Center und General Service Center Europe zu trinken, weil ihre eigenen Tiefbrunnen, aus denen die genannten Bereiche versorgt wurden, bereits verseucht waren.

Weil sich Amerikaner immer häufiger über „braunes Wasser“ aus ihren Versorgungsleitungen beschwert hätten (RHEINPFALZ, 15.07.03), bezieht die US-Army seit Juli 2003 ihr Trinkwasser von den Technischen Werken Kaiserslautern (TWK). Diese versorgen seither die Kleber(23er)-, Daenner- und Panzerkaserne mit dem Army Depot im Osten der Stadt und die Pulaski- und Rhine Ordnance Barracks im Westen der Stadt.

Die RHEINPFALZ berichtete am 13.12.04 über „Kolibakterien im Trinkwasser“ der Wohnsiedlung der US-Air Force in der Fliegerstrasse im Norden Kaiserslauterns. Auch diese Anlage war bereits ans Netz der TWK angeschlossen. Die Verseuchung wurde einer

„schadhaften Chlorierungsanlage der Amerikaner“ angelastet. Diese erwogen damals bereits eine Versorgung der Bewohner der Fliegerstrasse aus Wasserkanistern (6 Liter pro Tag und Konsument), die in der US-Wohnsiedlung Vogelweh abgefüllt werden sollten.

Besondere Gefahren für das Grundwasser gehen auch von den US-Munitionsdepots Weilerbach und Miesau aus. Die Gemeinde Bruchmühlbach-Miesau hat gerade ihren 60 Meter tiefen Brunnen bei Miesau wegen „zu hoher Nitratwerte“ stillgelegt und versorgt sich jetzt aus 200 - 250 Meter tiefen Brunnen bei Bruchmühlbach, die aber auch schon „nitratbelastet“ seien (RHEINPFALZ; 17.11.05). Worauf ist diese „Nitratbelastung“ zurückzuführen, haben die paar Landwirte, die vor allem Viehzucht betreiben, ihre Weiden zu heftig gedüngt? Wie lange wird es noch dauern, bis die im Lager Weilerbach sicher auch vorhandenen Kontaminationen die Tiefbrunnen des Wasserwerks Rodenbach erreichen?

Trinkwasser bald nur noch aus Tälern des Pfälzer Waldes?

Die Westpfälzische Moorniederung (Landstuhler Bruch) ist als Senke zwischen Pfälzer Wald und Nordpfälzer Bergland ein großes Grundwassersammelbecken, in das alle Grundwasserströme aus den umliegenden Hügeln fließen. Von Miesau bis Kaiserslautern beherbergt sie aber auch alle genannten, kontaminierten US-Militärbasen. Das größte natürliche Grundwasserreservoir wird daher fortschreitend vergiftet, daraus gespeiste Tiefbrunnen stehen in absehbarer Zeit nicht mehr für die Trinkwassergewinnung zur Verfügung. Die US-Streitkräfte haben die meisten ihrer eigenen Tiefbrunnen schon stillgelegt. Da sie ihr Trinkwasser bald vollständig von deutschen Wasserversorgern beziehen, werden sie in ihren Einrichtungen noch sorgloser mit gefährlichen Stoffen umgehen. Die Verseuchung des Grundwassers wird wachsen, trotz eines nach Aussage des Kaiserslauterer Oberbürgermeisters Deubig bereits laufenden „Programmes zu Wasserdekontaminierung“ (RHEINPFALZ, 05.10.05).

Trinkwasser kann dann nur noch aus den Tälern des Pfälzer Waldes kommen. Im Jahr 1999 hat die Wasserversorgung der Technischen Werke Kaiserslautern bereits über 8 Millionen Kubikmeter Wasser gefördert, 5,8 Millionen aus dem Grundwasser und 2,5 Millionen aus Quellwasser (RHEINPFALZ, 12.07.00). Zusätzlich wird seit Juli 2003 die US-Army mit angeblich nur 500.000 Kubikmetern Trinkwasser jährlich beliefert. Wenn jetzt mit Deubigs Unterstützung auch noch die US-Air Force mitversorgt werden soll (RHEINPFALZ, 05.10.05), wird die bisherige Fördermenge entsprechend stark ansteigen. Das Kaiserslauterer Trinkwasser wird vor allem in stadtnahen Tälern des Pfälzer Waldes gewonnen. Auch der Zweckverband Wasserversorgung Westpfalz mit einem jährlichen Wasserbedarf von 4.4 Millionen Kubikmetern fördert bereits bis zu 1,8 Millionen Kubikmeter aus drei Tiefbrunnen im Moosalbtal (RHEINPFALZ, 06.07.05).

Schlimme Folgen des Grundwasser-Raubbaus

Die Folgen der vermehrten Grundwasserentnahme zeichneten sich im Sommer dieses Jahres bereits ab. Die Gewässer im Süden der Stadt Kaiserslautern trocknen aus (RHEINPFALZ, 24.08.05). Der Aschbach im gleichnamigen Tal führt kaum noch Wasser, der Jagdhausweiher ist fast verschwunden und muss künstlich befüllt werden. Der Fuchsbrunnen läuft nicht mehr. Auch das Rambach-, Rotenwoog- und Kolbental leiden unter Wassermangel. Der Wasserstand des Gelterswoogs ist bereits um 15 Zentimeter gesunken. Die rücksichtslose Ausbeutung unserer wertvollen Grundwasservorräte kann so nicht weitergehen.

Die US-Streitkräfte müssen endlich zur Kasse gebeten werden

Die US-Streitkräfte haben unsere strengen Umweltschutzbestimmungen zu beachten und

die von ihnen angerichteten Umweltschäden zu beseitigen. Die Verseuchung des Grundwassers durch immer neue Einträge aus ihren Einrichtungen und die riesigen Schadstoffmengen aus der Luft muss gestoppt und auf ihre Kosten behoben werden. Ihr ungebremseter Wasserverbrauch muss durch Wasseruhren in den Wohnanlagen und militärischen Liegenschaften überwacht und zu den bei einheimischen Abnehmern üblichen Konditionen abgerechnet werden.

Nach dem seit 2003 laufenden Vertrag der TWK mit der US-Army kostet die Amerikaner der Kubikmeter Wasser nur 2 Euro. Einheimische Kleinverbraucher zahlten damals schon 3,15 Euro dafür (einschließlich Ver- und Entsorgung mit Mehrwertsteuer). Die TWK hat sich bei der Übernahme der Wasserversorgung für die US-Army vertraglich auch zu „Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung der wassertechnischen Anlagen“ verpflichtet (RHEIN-PFALZ, 14.07.03). Dadurch fallen für die Instandsetzung der maroden amerikanischen Leitungsnetze erhebliche zusätzliche Kosten an, die durch den niedrigen Wasserpreis keinesfalls gedeckt sind und auf uns einheimische Verbraucher abgewälzt werden.

Wenn jetzt auf Deubigs Betreiben auch noch die US-Air Force zu ähnlich traumhaften Bedingungen versorgt werden soll, werden wir sicher bald mit erhöhten Wasser- und Abwassergebühren belastet, damit „unsere amerikanischen Freunde“ auch weiterhin fast umsonst unser wertvollstes Gut Trinkwasser verseuchen und verschwenden können. Was lassen wir uns eigentlich noch alles bieten?

Ach, iwwerischens ...

Die ganz Zeit hann sich die Amis selwer ehr Trinkwasser fer umme aus unserm Grundwasser gehol. Jetz, wo se ehr Brunne vesaut hann, wolle se fer faschd umme uff unser Koschde aus unsere Leidunge vesorschd werre. Dess kann jo wohl net wohr sinn! Awwer ää Gudes hetts: Mer kennt ne ganz ääfach de Krane abdrehe!

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern